

Zehn Gemeinden als Energie-Versuchslabor

VON ROLAND PITTNER

Projekt. Gemeinden im Bezirk Oberwart und Güssing ermöglichen Feldversuch für neue Technologien.

Zehn Gemeinden im Bezirk Oberwart und Güssing sind seit 1. Jänner 2018 ein „Versuchslabor“ für erneuerbare Energie. „act4.energy-Innovationslabor“ heißt das Vorhaben. „Hier werden neue digitale Energiesysteme entwickelt und unter realen Bedingungen getestet“, sagt Initia-

tor Andreas Schneemann von der Firma Energie Kompass. Denn die Zukunft der Energieproduktion sei regional. Wie diese effizient genutzt werden kann und was es dafür braucht, daran arbeiten die Experten und Firmen im Innovationslabor.

Ziel ist es den regional hergestellten Strom, etwa aus Photovoltaikanlagen, auf kurzem Weg in die Steckdose und das Elektroauto zu bringen. Dazu werden Speichermöglichkeiten benötigt, sei es in Einfamilienhäusern oder zentral. „Wir planen zwei große Speicher in Oberwart und Stegersbach“, sagt Schneemann. Jeweils 20 Teil-

nehmer sollen in den Gemeinden in Clustern vernetzt werden. Dabei soll die Produktion und Nutzung von Energie untersucht werden.

Bevölkerung

Doch nicht nur Strom aus erneuerbarer Energie, auch Wärme und Mobilität sind Teile des Projekts. Mitmachen können Privatpersonen, Experten und Unternehmen. Es sollen neuartige Produkte und Dienstleistungen, quasi im Feldversuch, getestet werden. „Unternehmen können ihre Dienste in einem frühen Stadium zur Verfügung stellen – sie profi-



In dem Projekt sollen künftige Energiekonzepte erforscht werden

tieren in der Entwicklung von Angeboten“, sagt Schneemann. Die Nutzer würden von der Stromersparnis oder einer Steigerung der Energieeffizienz einen Vorteil haben. „Der Landstrich ist prädestiniert für dieses Projekt und die Teilnehmer sind alle motiviert“, so der Initiator.

Auf fünf Jahre ist der Betrieb vorerst ausgelegt und hat ein Gesamtvolumen von 1,4 Millionen Euro. „Die Häl-

fte der Kosten übernimmt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie“, erklärt Schneemann. „Wir wollen Österreich als Technologieführer auf globalen Märkten sichtbar machen, dieses Projekt ist ein Baustein für diese Entwicklung“, sagt Michael Hübner, vom Ministerium.

INTERNET
www.act4.energy

FRAUENTAG

ÖVP macht sich für Karenzmodell für weibliche Ortschefs stark

Absicherung. Nur zwölf der 171 Ortschefs im Burgenland sind weiblich. Die Volkspartei – sie stellt vier Bürgermeisterinnen – will nun eine Initiative setzen, um deren Zahl zu erhöhen. Ein großes Hindernis für viele Frauen auf ihrem Weg in die Kommunalpolitik sei mangelnde soziale Absicherung, sagte ÖVP-Obmann Thomas Steiner am Freitag. Bürgermeisterinnen hätten kein Recht auf Karenz oder Mutterschutz, wenn sie ein Kind bekommen. Es gebe zwar die Möglichkeit der Vertretung durch den Vizebürgermeister, doch es brauche auch eine gesetzliche Vertretung für karenzierte Eltern.